

Staats-Anzeiger und Herald.

Aus dem Staate

* Diebe brachen in Frank Cline's Drug Store in Auburn ein, doch wurde scheinbar nichts als eine Kiste Zigarren gestohlen.

* Während Jack Henderson legte reitend in Potter eine freie Fahrt auf einem Frachtzug stehlen wollte, stürzte er ab, wobei die Räder über ihn gingen und ihn sofort töteten.

* E. A. Cohen wurde am Montag \$1,750 Schadenertrag von der Central Telephone Co. zugesprochen. Ein Sohn von Cohen war durch Kontakt mit einem geladenen Draht der genannten Gesellschaft getötet worden, und in einer Schadenersatzklage verlangte Cohen \$25,000.

* In der Umgegend von West Point ging letzte Woche ein erfrischender Regen nieder, der 2 Zoll maß. Dieser Regen war von unerwartetem Wert für die ausgetrockneten Felder, und alle blickten mit Zuversicht auf gute Ernten dem Herbst entgegen.

* Die St. Matthews' Episcopal Congregation von Alliance geht mit dem Plane um eine neue Kirche zu bauen. Ein altes Holzgebäude, welches früher als Kirche diente, ist bereits heruntergerissen worden, und Arbeiter für die neue Kirche werden sofort begonnen.

* Diebe brachen in das Bugwarengeschäft von Frau D. A. Colpach in Tecumseh und stahlen \$150 werth Bugwaren. Einige der gestohlenen Sachen wurden im Besitz von Mabel Parfitt vorgefunden, und mußte dieselbe \$1,000 Bürgschaft geben. Das Geld wurde von ihren Eltern aufgebracht.

* Der siebenjährige Eben Wallen in Omaha wohnt, beschloß, aus der Schule nach Hause zurückzukehren, in dem an der 39. und Lake Straße befindlichen Teiche ein Bad zu nehmen. Beim Durchwaten des Wassers geriet er in tiefes Wasser und da er des Schwimmens unfähig war, fand er ein nasses Grab. Sein Leichnam ist noch nicht geborgen worden.

* Am 20. bis 22. Juni dieses Jahres wird in Alliance die Stockmen's Konvention abgehalten werden. Unzureichende Vorbereitungen sind getroffen worden, den Besuchern dieser Konvention den Aufenthalt so angenehm wie möglich zu machen. Da dort keine 1. Juli Feiern dieses Jahr stattfinden, so haben die Bürger beabsichtigt diese Veranlassung zu einer besonders glänzenden zu machen.

* Der Buchdrucker N. D. Tabot von Omaha verlegte letzten Sonntag sein Geschäft von dem Gebäude 318 S. 19. Straße nach 310 S. 20. Straße. In der Nacht von Sonntag auf Montag drang ein Dieb in das Lokal und stahl etwa 300 Pfund Typen. Was der Spitzbube mit den „bleiern Soldaten“ anfangen will, ist jedem ein Räthsel. Möglich, daß er selbst eine Druckerei anfangen will?

* Ein heftiger Hagelsturm ging letzte Woche in der Gegend von Fairbury nieder, der an den Feld- und Gartenfrüchte mehrere Tausend Dollars werth Schaden anrichtete. Die Hagelkörner waren so groß wie Walnüsse und fielen sehr dicht. Kühen, junge Schweine und allerhand Vögel wurden in großer Menge getötet. Bäume wurden durch den Hagel ihrer Blätter beraubt und haben ein winterliches Aussehen.

* Die deutschen Karpfen und Sulfers nehmen in den Gewässern von Carter County so stark überhand, daß die dortigen Angelfischer sich genöthigt sehen, ihrem raubwüthigen Wesen Einhalt zu bieten. Bekanntlich fressen die genannten Fische die Eier und kleineren Fische die wegen ihres besten Fleisches sehr hochgeschätzt werden. Gleichzeitig vermehren sich die Karpfen und Sulfers so schnell, daß es ihnen nicht lange nimmt einen Fluß zu beherrschen. Die besseren Fischearten sind infolgedessen in dem genannten County so selten, daß ein Fisch ins Leben zu bringen Angelfisch die Fischegelege umändern lassen will, nach welchen es gefolgt erlaubt werden soll, Karpfen und Sulfers zu irgend einer Jahreszeit und in irgend einer Weise zu fangen. Gleichzeitig soll auch die Errichtung von Staats-Fischbrütanstalten vorgeschlagen werden.

* M. Sarns von Fairbury starb in seiner Wohnung an den Folgen von Vergiftung, und hatte das Gift in selbstmörderischer Absicht genommen. Er hinterläßt eine Frau und mehrere erwachsene Kinder.

* Ethel, das 8 Jahre alte Töchterchen von Eugene Moses, eines nach Norfolk wohnenden Farmers, wurde in schrecklicher Weise verbrannt, während sie ein Feuer im Ofen machen wollte. Ihr Auffommen wird sehr bezweifelt.

* Herr Scharp, welcher südöstlich von Peru wohnt fand letzten Sonntag ein unbekanntes Mannes. Da die Leiche stark in Verwesung begriffen war, so konnte man den Todten nicht identifizieren.

* Während die Familie William Johnson von Omaha im tiefsten Schlaf lag, brachen Einbrecher in die Wohnung derselben, und erbeuteten Schmuckgegenstände im Werthe von \$100 und \$5 bares Geld und verschwand im Dunkel der Nacht.

* Der befürchtete Streik der Omaha Brauerarbeiter ist dank der Einflüsse und des beiderseitigen Entgegenkommens der Ausfühler, die mit der Regelung der Streitfrage beauftragt worden waren, verhindert worden. Bei der gestern Abend im Arbeiter-Tempel stattgefundenen Verhandlung der Arbeiter wurde beschlossen, das Anerbieten der Brauereibesitzer anzunehmen und sich mit einer Zulage von \$2 per Woche zufrieden zu geben.

* Letzte Samstag feierten Herr und Frau Henry Herdt, von Omaha das Fest der goldenen Hochzeit. Vor nunmehr fünfzig Jahren reicheten sich Herr und Frau Herdt in Hamburg die Hand für's Leben. Herr Herdt ist 77 Jahre, seine Frau 73 Jahre alt. Eine blühende Kinderschar ist dem Ehepaare geboren. Sechs Kinder und 20 Enkel feierten mit dem Jubelpaare den hohen Ehrentag. Herr und Frau Herdt kamen im Jahre 1871 nach Amerika und sind seit 1882 in Omaha ansässig.

* Henry P. Michaelsen und Frau von Sioux City, Ia., waren zum Besuch in Omaha eingetroffen und unternahm eine Autofahrt, um sich die Umgegend der Stadt anzusehen. An der 25. und Brown Straße war der Abzugskanal eingestürzt. Da an jener Stelle keinerlei Warnungssignale angebracht worden waren, fuhr das Auto mit den Borderrädern in die Bodenvertiefung und die Folge war, daß die Insassen auf die Straße geschleudert wurden. Wie durch ein Wunder entkamen beide schweren Verletzungen. Das Auto aber wurde demachen beschädigt, daß dessen Reparaturkosten eine bedeutende Summe beanspruchen werden. Nach dem Unfall wurde jene gefährliche Stelle durch rote Laternen markirt.

* Dienstag Nacht drangen zwei Einbrecher in die Office des Kohlenhändlers J. F. Kemp von Omaha. Einer in der Nachbarschaft wohnende Frau bemerkte, wie die Kerle sich mit dem Thürschloß zu schaffen machten. Sie setzte Kemp, der im oberen Stockwerk des Hauses wohnt, in Kenntniß. Dieser eilte herbei und hielt die Einbrecher, denen es bereits gelungen war, die Geldschranktüre zu sprengen, mit einem geladenen Revolver so lange in Schach, bis die Polizei auf die Bildflüche erschien und die Verurtheilten verhaftete. Ein dritter Verdächtig, der sich der Verhaftung durch die Flucht entzogen hatte, wurde später verhaftet. Die Einbrecher sind Frank Gallagher, A. G. Stavon, Ed McCarthy als Glenn. Gallagher ist ein Ex-Gefängnisler.

* Ein sehr interessanter und zugleich nützlicher Wettbewerb wurde letzte Woche in Hastings abgehalten. Ein dortiger Kaufmann hatte mehrere Geldpreise ausgesetzt für Personen die die meisten Dandelions mit den Wurzeln nach seinem Laden brachten. In kurzer Zeit brachten 13 Personen 98,900 solcher Pflanzen, von denen Lloyd Marti den ersten Preis von \$5.00 mit 25,100 Pflanzen gewann. Dieser Kontest zeigt, was durch ein wenig Ermutigung für Ausrottung dieser Pflanzen geschehen werden kann. Die Dandelions vermehren sich in solcher Weise daß sie das Aussehen eines Rasens sehr beeinträchtigen, und durch Gemeinsames Vorgehen aller Bürger einer Stadt wird viel vollbracht werden können, sie auszuräumen.

* Die Madison Public Library Gesellschaft hielt letzte Woche eine Sitzung ab, in der der Bau einer \$6,000 Carnegie Bibliothek einer Besprechung unterzogen wurde. Der Kontrakt wurde W. S. Craig für \$5,467 übergeben. Die Arbeiten an dem Gebäude sollen sofort begonnen werden und soll daselbe nicht später als bis zum 1. Oktober dieses Jahr vollendet sein.

* Letzte Donnerstag ereignete sich in Omaha ein Unfall, welcher den Verlust eines Menschenlebens im Gefolge haben mag. In ziemlich schnellem Tempo fuhr Fred Keim in seinem Auto die Grace Straße hinab, als Sam Marlowitz vor ihm die Straße auf seinem Zweirad zu kreuzen veruchte. Marlowitz hatte die Schnelligkeit des Auto's unterschätzt, Keim war auch nicht im Stande, auszuweichen, und so erfolgte der Zusammenstoß zwischen Auto und Zweirad. Ehe es Keim gelang, das Auto zum Stehen zu bringen, wurde Marlowitz etwa eine Strecke von 50 Fuß fortgeschleift. Als man ihn aufhob, hatte er das Bewußtsein verloren.

* Der erst seit Aien Tagen aus der Bundesstrafanstalt zu Leavenworth, Kas., entlassene indianische Verbedieb S. J. Whitlance kam mit \$50 in der Tasche nach Omaha, um sich von dort nach der Kofebud Agentur zu begeben. Er machte die Bekanntschaft eines Farbigen, welcher ihn nach einem überbrückigten Saule führte, wo der Rothhaut das Geld von einer farbigen Dulcinea gestohlen wurde. Erst später bemerkte der Indianer den Verlust seines Geldes. Er packte den Regentfreund und stieß ein marterlichhütterndes Kriegsgeheul aus, was zur Folge hatte, daß mehrere Polizisten auf der Scene erschienen, die beide nach der Polizeistation nahmen, wo der Indianer sein Abenteuer erzählte. Der Neger wurde vorläufig in Gewahrsam gehalten.

* Jene westvirginischen Weiber, die einige hundert Gallonen Bier und Weisten in die Gasse laufen ließen, sind demitaugendehnd dem Juge ihres Herzens gefolgt: dem Juge nach der Gasse. C. F. P.

* Einer von Ten Guten und Gerechten, die das amerikanische Volk durch ihre Gegenwart belästigen, hat erklärt, lieber, als einen Mann, der raucht, wolle er ein Schwein füttern. Der Herr sollte einmal das Nützlichkeit derchen, seinen eigenen Kopf zu füttern. C. F. P.

* Die Oregoner behaupten, wie ein Wechselblatt schreibt, sie zögen sechzehn Zoll langen und zwei Zoll dicken Spargel. Von der Qualität sagen sie nichts. Oregon ist Reformstaat, und wenn dieser Spargel dem feststehen Kraut ähnlich ist, das dort unter der Herrschaft der Reformen groß wurde, muß er ein ziemlich unverbauertlicher Happen sein.

* Einem Wechselblatt entnehmen wir, daß die W. C. T. U. in manchen Städten an einem bestimmten Tag im Jahr in Hospitälern, Gefängnissen und — Zeitungsredaktionen Blumen vertheilt. Kranke, Verbrecher und Journalisten, — na, wir wollen uns trösten. Nebenbei — nachdem wir die Blumen in's Wasser gestellt.

* Infolge eines Erdbebens und des Ausbruchs des feuerpeinenden Berges Katmai wurden sechs Dörfer nahe Seward, Alaska verödetet. Es verlautet, daß 200 Menschen dabei umgekommen sind. Es ist unmöglich, Einzelheiten zu erhalten. Die Nachricht von dem erschütternden Naturereignis wurde von den Mannschaften eines Dampfers, welcher in jener Gegend weilt, hierher gebracht.

* Die Mehrzahl der Mitglieder des republikanischen Nationalkomites bezieht nach einer langen Konferenz unoffiziell, keine Erwidern auf Col. Theodore Roosevelt's Erklärung in der er das Komitee wegen der Entscheidung des Kontestes vom 9. ten Alabama-Distrikt schmähte, zu veröffentlichen.

* Die Verammlung der Mitglieder des Nationalkomites wurde in einem Hotel Ar unteren Stadt abgehalten und ausschließlich von den Herren besucht, die, wie man allgemein annimmt, die Kandidatur des Präsidenten Taft begünstigen.

* Alle Kandidaten haben jetzt ihre Hauptquartiere in Chicago eröffnet. Ob aber aus einem dieser Hauptquartiere der Kandidat oder gar derzukünftige Präsident hervorgehen wird, ist zur Zeit noch zweifelhaft.

* Der Artmörder, an dessen Wirklichkeit man bis jetzt zu zweifeln geneigt war, fängt an, so unheimlich zu werden, wie seiner Zeit „Jack the Ripper.“ Er soll in Iowa aufgekauft sein und neun Veronen erschlagen haben! W. P.

* Je weiter die Arbeiten des republikanischen Nationalkomites fortgeschritten, desto unwahrscheinlicher wird es, daß die Nationalkonvention, um zu einem Ergebnis zu kommen, ihre Sitzungen bis zum Herbst wird ausdehnen müssen.

* Dr. Harvey W. Wiley, der frühere Chef des chemischen Bureaus des landwirtschaftlichen Departements, lehnte die ihm von der Stadt Boston angebotene Stellung des Vortrags in einem Schreiben ab, welches er an den Repräsentanten Wm. F. Murray von Massachusetts richtete.

* In kubanischen Gewässern befinden sich jetzt sechs unserer Kriegsschiffe und außer deren militärisch ausgebildeter Matrosenmannschaft 2000 Seesoldaten. Diese Macht sollte nicht nur den Amerikaner und ihr Eigentum zu schützen, sondern auch dem ganzen Rebellenheere die Dolan stramm zu ziehen.

* Der bekannte Statistiker J. S. Moore hat herausgerechnet, daß die Amerikaner im verflorenen Jahre \$2,000,000,000 für geistige Getränke, \$320,000,000 für nicht beaufschlagende Getränke und \$25,000,000 für Raugummi ausgaben. Die Zahlen müssen doch nicht ganz so schlecht sein, wie die Schwarzleher uns weismachen möchten.

* Zwischen dem aktier und dem Arounzen soll es wieder einmal zu einem Zusammenstoß gekommen sein. So erzählt man sich wenigstens in der Marine- und Jachtkreisen in Ost. DerThronfolger hat eine neue Reimjacht bauen lassen, mit der er sich persönlich an der bevorstehenden Regatta betheiligen wollte. Er beabsichtigte sein Fahrzeug selbst zu steuern und hoffte, wie es heißt, mitdenselben die Jacht seines Vaters zu schlagen.

* „Deutsches Magazin“ ist der Name eines kürzlich in Winona, Minn., zur Deffentlichkeit gelangten Buchleins. Dieses Magazin ist in der Art amerikanischen Schritten zusammengestellt und enthält zum Unterschied von solchen, nichts als Erzählungen aller Art in deutscher Sprache. Es sind keine Mähen und Kosten erspart worden, den Inhalt so anzulegen wie möglich zu machen. Allen Deutschen dürfte sich das „Deutsche Magazin“ als ein sehr willkommenes Familienbuch erweisen.

* Achtundzwanzig Kinder sind im letzten Monat in den Straßen New Yorks von Automobilen getödet worden. Wenn New York darauf bedacht wäre, mehr Schulhäuser zu bauen, so daß alle Kinder untergebracht werden könnten, würden weniger Kinder auf der Straße umherlaufen und den Gefahren ausgesetzt sein, die der Großstadtverkehr nun einmal mit sich bringt. Aber die Unterhaltung von Tammany Hall verdrängt solche Anhalten, daß für den Bau und die Unterhaltung der Schulen nicht genug übrig bleibt.

* Frau (oder Fräulein) Dr. Anna Howard Shaw, die Vortragsende des Nationalbundes amerikanischer Suffragetten, kindigt in „McCall's Magazine“ ihre Vewerbung um die Präsidentswürde an. Ihr Kabinett ist bereits fix und fertig: das Staatssekretariat erhält Fräulein Jane Adams, das Ministerium des Inneren Frau Ella Waga Young. Von ander in Aussicht genommenen Größen wären in erster Reihe noch Carnegie und Rockefeller jr. zu erwähnen. Hoffentlich rechnen die Herrschaften nicht gar zu fest auf die ibnen zugebachten „Robs“, damit die Enttäuschung am Wahltag nicht gar zu groß wird.

* Frau Elmer Blak aus New York sendet uns einen Bericht über ihre Vorstellung am Londoner Hofe zu und sagt darin von sich selbst: „Engländer wie Amerikaner waren der Ansicht, daß Frau Blak durch Schönheit, Anmut und geschmackvolle Toilette ihr Heimathland würdig repräsentirte.“ Dieser beisehenden Selbstkein weiteres Sterbenswörtchen hinzuzufügen.

* Der Ausstand der Angestellten der Boston Elevated Railway Co., an dem verschiedene tausend Arbeiter theilhaftig sind, in Boston, Mass., scheint sich in eine Kräftprobe zwischen der Gesellschaft und ihren Angestellten zu entwickeln. Beide Parteien sind gleich entschlossen, nicht nachzugeben; die von der Gesellschaft verweigerte Anerkennung der Union ist neben Lohnforderungen die Hauptsache.

* Zur Tausendjahrfeier der Residenz Caffel im September 1913 ist die Aufführung eines Festspiels in der neuen Stadthalle geplant. Der Stoff des Festspiels muß der Caffeler Geschichte entnommen sein, kann aber dichterisch frei gestaltet werden. Um geeignete Stücke zu gewinnen, wird ein allgemeines Preisauschreiben erlassen und ein Preis von 2000 Mark für die beste Arbeit ausgesetzt.

* Aus dem spanischen Marokko kommen Nachrichten, die auf eine allgemeine Erhebung der Stämme hindeuten. So wird aus Melilla amtlich nach Madrid gemeldet: Briefe die aus der Umgegend von Tetan an die Harke vor Melilla gelangt sind, fordern die Milizanten auf, den Kampf gegen Spanien fortzusetzen und dessen Zielungen angzugreifen, da sich das ganze Reich gegen die Christen erhoben habe.

* Der Wochenbericht der Deutschen Reichsbank weist die folgenden Veränderungen auf: Barer Kassenbestand, Zunahme 24,177,000 Mark; ausgeliehene Gelder, Abnahme 25,504,000 Mark; Diskont, Abnahme 69,140,000 Mark; Reichsausschneide, Abnahme 23,000 Mark; Banknoten in Zirkulation, Abnahme 62,288,000 Mark; Einlagen, Abnahme 19,478,000 Mark; vorräthiges Gold, Zunahme 14,805,000 Mark.

* Präsident Taft hat die Drei-Jahr-Homestead Bill unterzeichnet, welche es den Belegern von öffentlichen Landereien gestattet, ihre Landansprüche nach Ablauf von drei Jahren, anstatt fünf Jahren, nachzuzweifeln und fünf Monate im Jahre von belegtem Lande abweidend zu sein, und wodurch das zu kultivierende Areal bei größeren Belegungen von wird. Die Bill bezweckt, Heimstättegelebe liberaler zu machen und dadurch die Auswanderung amerikanischer Farmer nach Canada zu vermindern.

* Die Regierung hat jochen mit der Deutschen und der Holländischen Telefunken-Gesellschaft einen Vertrag abgeschlossen, dessen Ausführung eine sehr wesentliche Verbesserung und Erweiterung des Nachrichten-Verkehrs bedeutet.

* Die getroffenen Abmachungen betreffen die Errichtung von vier großen drahtlosen Stationen. Diese werden angelegt auf Hay, einer der West-Inseln, ferner auf Neu-Guinea, sowie in Abia, der Hauptstadt von Deutsch-Samoa, und auf der deutschen Inseln Nauru im Großen Ocean.

* Schreckliche Mordthat.

* Bis Montag Abend war es den Behörden von Bilaca, Ia., noch nicht gelungen, eine Spur des Mörders zu finden, der in der Nacht vom Sonntag auf Montag die gesammte Familie von Joseph B. Moore und zwei auf Besuch befindliche Mädchen, zusammen acht Personen, ermordet hatte. Die Polizei tappt bis jetzt vollständig im Dunkeln. Der Mörder hatte alle im Haus befindlichen Personen ermordet und entkam unbemerkt; anscheinend hatte er einen Schlüssel zu dem Moore'schen Haus, denn alle Fenster und Thüren waren am Morgen verschlossen. Die Opfer sind James B. Moore und Gattin, vier Kinder im Alter von sechs bis elf Jahre, sowie Lena Stillings und Jua Stillings, 15 bezw. 9 Jahre alt, die auf Besuch waren.

* Ein altes Paar. „Ich bin jetzt 75 Jahre alt, und mein Mann ist 83,“ schreibt Frau Marie Drefen von Tyler, Minn., „und ich glaube, wenn es nicht des Apenkräuters wegen gewesen wäre, so würden wir schon längst nicht mehr unter den Lebenden sein.“

* Im hohen Alter, wenn Stärke und Lebenskraft ganz natürlich nachläßt, wird ein mildes aber belebendes Heilmittel eine wirkliche Nothwendigkeit. Jorm's Apenkräuter befriedigt dies Bedürfnis. Es ist nicht in Apotheken Freitag in Potter eine freie kaufen ihn an das Publikum, oder er kann direkt vom Laboratorium bezogen werden. Man schreibe an Peter Jarmey & Sons Co., 19-25 So. Soyne Ave., Chicago, Ill.

* Die frühere Kronprinzessin Luise von Sachsen, die mit ihren Eskapaden die Höfe Europas und die Deffentlichkeit seit einem Jahrzehnt alle Augenblicke in Aufregung versetzte, hat Einkehr in sich selbst gehalten und will den Rest ihres Lebens nun in stiller, weltremder Zurückgezogenheit verbringen. Sie ist vollständig verändert und tief niedergedrückt, seit sie in ihrem Prozeß, mit dem sie ihrem jetzigen Gatten, den italienischen Pianisten Enrico Toselli, ihr jüngstes Kind entziehen wollte, eine Niederlage erlitt. Ihren Scheidungsprozeß wird sie nicht weiter betreiben und sie hat sich wieder nach ihrer Villa bei Florenz begeben, um in der Nähe ihres Kindes seine haben, denn durch die Vermittlung des früheren deutschen Votlkarters in London, des Grafen Wolff-Meternich zur Gracht, ist ihr vom sächsischen Hofe die Jahresrente zurückgegeben worden, die ihr entzogen wurde, als sie ihre Memoiren veröffentlichte. Auch hat sie von ihren Verlegern ein hübsches Stimmchen in der Gestalt von Tantienem erhalten.

* Archie Klingensmith von St. Paul war am Montag in Grand Island, Einkäufe zu machen.

* W. S. Thompson machte am Freitag eine Geschäftsreise nach Howard County.

* Fr. Anna Meyer hatte eine Stellung im Glover's Laden angenommen.

* Frau Fred Meyer feierte am Montag in Kreise ihre Freundinnen ihren Geburtstag.

* Frau Kath. Buchfink kehrte diese Woche nach Beasley, Texas, wo sie mehrere Monate auf Besuch war, nach hier zurück.

* Frau S. Lorenzen und Sohn von Wood River waren diese Woche auf Besuch mit Frau E. W. Gill in Grand Island.

* Fr. Lizzie Limbach reiste Ende letzter Woche nach Lincoln, um dort einige Tage besuchsweise zu verbringen.

* Frau Sorenson erhielt Samstag die traurige Nachricht von dem Tode ihrer Schwester Frau Mann, von Marne, Iowa. Sie reiste auf dem Mittagszuge nach dort, um dem Begräbnisse beizuwohnen.

* Auf Ellis Island sibt ein französischer Marquis, weil er seine Geliebte mitbrachte. Unglaublich unzüchtliche Gesellschaft — diese Einwanderungsbehörde! Manchmal trifft sie aber doch das rechte.

* Da spricht man noch von armen Farmern. In ihrer Gesamtheit stellen sie einen Wert von \$40,991,000,000 dar. Wer sich eine Vorstellung von dieser Summe machen kann, soll den Finger aufheben.

* Ein Oxforder Student hat sich durch beharrliches, systematisches Pumpen eine Schuldenlast von \$400,000 aufgebürdet. Diese Engländer! Der Ruhm der Deutschen läßt sie doch nitzen rasen!

Stor's Old Brand EVERYBODY WANTS IT Kinder schreiben NACH FLETCHER'S CASTORIA